

Gesellschaftliche Randbedingungen

Bereits im vorigen Jahrhundert entwickelte sich in Deutschland eine Bewegung, speziell in den in den Industriestädten, zur Schaffung von Kleingärten. Das Industrieproletariat suchte nach der langen anstrengenden Arbeit in unfreundlichen Werkhallen nach Erholung und Entspannung an frischer Luft. Nicht zuletzt suchte man nach Möglichkeiten, sich selbst mit Obst und Gemüse zu versorgen, da der oft geringe Lohn Ausgaben für solchen Luxus kaum erlaubte. Es entstand die nach dem Arzt Schreiber genannte Bewegung zur Bildung von Kleingärten, die auch auf dem flachen Land das Bedürfnis nach einem Kleingarten entstehen ließen.

Gründung des Vereins „Kleingartenfreunde Niederndodeleben“

Im Unterdorf der Gemeinde erfolgte die Gründung des Vereins „Kleingartenfreunde Niederndodeleben“ am 7. Oktober 1928. 10 Einwohner zeichneten sich als Mitglieder ein. Zum Vorstand des 1928 gegründeten Vereins gehörten: Walter Ihleburg, Walter Wille, Willi Bischoff und Ernst Lüders. Vom Bauern Robert Griesemann wurde Pachtland am Olvenstedter Weg erworben.

Entwicklung des Vereins „Kleingartenfreunde Niederndodeleben“

Im Frühjahr 1929 wurden 32 Parzellen vergeben. Die Pacht betrug damals pro $\frac{1}{4}$ ha 75,0 RM. 1933 wurden weitere 32 Parzellen vergeben, und die Mitgliedschaft stieg auf 67 Gartenfreunde an. Durch die demokratische Bodenreform konnten Ende 1945 weitere 77 Gärten vergeben werden. Zur Zeit verfügt die Kleingartensparte über 143 Parzellen.

(Quelle: Schöndube, R. „1050 Jahre Niederndodeleben